

Der Weg vom unwissenden Tölpel zum stolzen Ritter der Tafelrunde

Die Tafelrunde um König Artus und seine tapferen Ritter lieferten schon vielen Autoren den geeigneten Stoff für fantastische Geschichten und große Abenteuer, die es zu bestehen galt. Eines der bekanntesten Werke, das sich dem Thema der Ritterwerdung und der Suche nach dem heiligen Gral widmet, ist Wolframs von Eschenbach "Parzival". Im 13. Jahrhundert entstand dieser Versroman und ist selbst heute noch eine beliebte Lektüre, die den Leser in das sagenumrankte Mittelalter versetzt und ihm von großen Herausforderungen erzählt. Sprecher Rolf Boysen liest in einer Live-Lesung das Publikum im ausverkauften Münchner Residenztheater an sieben Abenden an seinem Ausflug in antike Stoffe teilhaben und liest die Vergangenheit wieder lebendig werden.

Das Hauptthema von Wolframs Versroman ist - zumindest nach Auffassung des Erzählers - die Erziehung Parzivals zu einem standhaften, stolzen Ritter und dessen Gralssuche, die schon andere zuvor vergeblich unternahmen. Und doch erscheint er nur wie eine Randfigur, wenn man sich Gawain betrachtet - dem vollkommenen Ritter, der sich in zahlreichen Abenteuern immer erfolgreich darin bewährt, die Schuldigen an Missetatenden der Weltordnung zur Verantwortung zu ziehen und diese Ordnung zu restituieren. Ganz im Gegensatz zu Parzival: Er durchlebt neben Abenteuern auch extreme persönliche Konfliktsituationen und wird immer wieder selbst schuldig - also alles andere als ein Vorbild für nachkommende Generationen, die ihm nachzueifern wollen. Es ist immer wieder von Versagen die Rede und von Sünde, aber auch von Liebe und Glück, Trauer und Komik - jene Dualität, die das Leben bestimmt.

Es ist der Lebensweg eines Menschen, der sich vom unwissenden Tölpel zum stolzen Ritter, vom jammervollen Gralssucher zum Gralsherrn entwickelt und neben Helden wie Tristan und Iwein als der Ritter der mittelhochdeutschen Literatur gilt. Er durchleidet Schmerzen, Jammer und Kummer, erlebt aber auch Momente des grenzenlosen Glücks und der Liebe, die für die Werdung eines vollkommenen Menschen unablässig sind. Insbesondere diese Dualität des Lebens macht Wolframs Versroman reizvoll, denn eine gute Geschichte muss nicht immer in der Gegenwart spielen, um brillant zu unterhalten und zugleich dem Leser einen Spiegel vorzuzeigen.

Wolframs von Eschenbach mittelhochdeutscher Versroman "Parzival" hat auch nach über 800 Jahren nichts an seiner Aussagekraft und "Gegenwärtigkeit" eingebüßt. Zwar gibt es heutzutage keine Ritter mehr, zumindest nicht im klassischen Sinne, und doch glaubt man nach der Lektüre des Hörbuches an große Helden. Sprecher Rolf Boysen gelingt es dabei, den alten Stoff selbst für jene Hörerschaft attraktiv zu gestalten, die sonst eher Liebesromanen oder Fantasy-Literatur zugeneigt ist. Boysen erschafft mit seiner Stimme das Mittelalter neu und liest erbitterte Kämpfe, aufregende Abenteuer und große Gefühle nahbar erscheinen. Alte Stoffe sind heute genauso gegenwärtig wie vor 800 Jahren. Der beste Beweis dafür ist Rolf Boysens Live-Lesung von Wolframs von Eschenbach "Parzival".

Susann Fleischer 25.05.2010

Quelle: www.literaturmarkt.info